Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 8

Artikel: Drei goldene Bücher für die studierende Jugend

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-527273

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dämonisch" hat nach feiner Richtung hin größere Wahrheit, als wenn man die Natur, weil sie Spenderin des physischen Lebens ist, auch zur Beherrscherin des sittlichen Lebens macht.

Die Berwirrung, welche die Schaumschläger und Posaunenblaser bes Darwinismus in den sittlichen Anschauungen der Zeit angerichtet haben, ist darum auch groß und verhängnisvoll. Und würde sich nicht die christliche Sitte und Humanität dieser Uebertragung des Rechtes des Stärkeren auf die menschlichen Verhältnisse energisch entgegensehen, so würden wir die schrecklichen Folgen der darwinistischen Entwicklungs-moral in noch erschreckenderem Maße erleben. F. Zach.

Drei goldene Bücher für die studierende Jugend.

Unter dieser Ueberschrift bringt die Zeitschrift "Stern der Jugend" (Donauwörth 1910, Heft 35) folgenden Aufsatz, der auch für Lehrer und Lehrerinnen, Seelsorger und Eltern hohen Wert hat. Daher dessen Wiedergabe in

biefem Organe. Er lautet:

Auf die Jugend tommt alles an. Wie eine günftig verlaufene Blutezeit mit Siderheit auf eine reiche Ernte hoffen lagt, fo tonnen wir fast mit Bewißheit auf ein gludliches Mannesalter rechnen, wenn bas Blutenalter unferes Bebens, bie Jugendzeit, nicht von Reif und Froft, von Sturm und Ungewitter beimgefucht und geschädigt worben ift. Und umgefehrt, - wer in ber Jugend Schiffbruch gelitten hat, beffen Lebensglud ift gewöhnlich für immer zerstört. Zwei kostbare Buter vor allem find es, der iconste Schmud des Jünglings, die man ihm rauben will: fein Glaube und feine fittliche Reinheit. Diefe wertvollen Buter, die fo besonders gefährdet find, bedürfen deshalb auch eines besondern Schupes, einer starten Berteibigung. Wie man beibe so leicht durch schlechte Letture verlieren tann, fo find anderseits gute Bucher auch treffliche Schupmittel im Rampfe um ihre Bewahrung. 3ch möchte an dieser Stelle die liebe studierende Jugend, für welche die Gefahren ber Sittenlofigkeit und des Unglaubens besonders groß find, auf eine Folge von drei Buchern aufmerksam machen, die alle von bemfelben Berfaffer, einem eblen Jugenbfreunde, gefdrieben, durch einen goldenen Faden verbunden das eine schöne Ziel in Auge haben, die fludierende Jugend vor dem schlimmften Unbeil ju buten und ihr jene beiligften Guter ju wahren. *)

"Sinem und Siener" nennt sich bas erste, ba es ber Jugend ein Rettungsmittel in der Brandung der Leidenschaften zeigen will. Nicht etwa Aufslärung im modernen Sinne sucht der Berfasser zu geben, sondern er schildert uns in mustergültig schöner Darstellung bas Wesen, die Schönheit und den Lohn der Herzensreinheit, die Häßlichkeit und Strafe des entgegenstehenden Lasters und gibt uns als kundiger und eifriger Seelenführer die notwendigen Mittel an, wie

- Bahn und Bahrheit. Ein Führer auf des Glaubens Sonnenberg für gebildete Jung- linge. Mt. 2.20; geb. Mt. 2.80.

— Die Jugend großer Manner. Sonntagslefungen für Jünglinge. Mt. 2.20; gebund.

Dr. R. Soll, Sturm und Steuer. Ein ernftes Bort über einen heiflen Bunft an die ftudierende Jugend. 3. u. 4. Aufl. Mt. 1.80; geb. Mt. 2.40.

Alle drei Buder find ericienen in der Berberfden Berlagshandlung ju Freis burg i. Br. und ju beziehen durch alle Buchhandlungen.

ber Jüngling sich bes Herzens besten Schat bewahren kann. Was er uns ba erzählt von den natürlichen und übernatürlichen Mitteln, das ist so wahr und überzeugend und zugleich so sessen, daß man das Buch nicht ohne ernste, tiese Borsate zu fassen, lesen und aus der Land legen kann. Die Art und Weise, wie er die größten unserer Dichter und Schriftsteller in ihren Aussprüchen und Sentenzen für seine Beweisssührung nutbar zu machen weiß, ist geradezu bewunderungswürdig. Das Büchlein ist Schülern der mittleren Klassen

ebenso febr wie gereiften Stubenten gu empfehlen.

Das zweite Werkden, "Wahn und Wahrheit" betitelt, foll gebildeten Innglingen ein Wegweiser sein durch die Gesahren, die vor allem ihrem Glauben drohen. Mit Recht nennt der Verfasser den Glauben nicht bloß eine Sache des Berstandes, sondern ebenso Sache des Willens und der göttlichen Gnade, weshalb sich der ganze Mensch mit seinen natürlichen und übernatürlichen Kräften um ihn bemühen müsse. Die Anlage des Buches ist ähnlich wie in Nummer 1. Zunächst wird uns das Wesen des christlichen Glaubens, seine Notwendigkeit und Bernünftigkeit, sodann die Torheit und Sündhaftigkeit des Unglaubens gezeigt; der letzte Abschnitt endlich handelt von den Glaubensgefahren und vom Glaubensschutz. Auch hier bewundern wir wieder die lichtvolle und beweiskräftige Darstellungskunst Holls, seine erstaunliche Belesenbeit, seine reichen historischen Kenntnisse. Man lese nur einmal das schöne Kapitel "Große Geisster und der Glaube"! Wie überzeugend wird da der Nachweis geführt, das Wissenschaft und religiöser Glaube sich wohl miteinander vereinbaren lassen!

Dem Verfasser war es nun darum zu tun, gewissermaßen als Belege und Beugnisse für den Inhalt seiner beiden erstgenannten Schriften klassische Beispiele aus der Geschichte zu bringen. Darum zeigt er uns in seinem dritten Buche: "Die Ingend großer Männer", überaus schone Vorbilder christlichen Glaubensmutes und edler Herzensreinheit an der Jugendgeschichte so vieler großer und verehrungswürdiger Männer aus dem Mittelalter und der Reuzeit, angesangen von dem hl. Bernhard von Clairvaux dis zu dem tief religiösen, sindlich-frommen Iohannes Janssen. Wie liebliche Bilder althistorischer Meister, auf Goldgrund gemalt, muten uns diese biographischen Bruchstüde an und legen uns die Frage nahe: Potuerunt hi, cur non ego? Sonntagslesungen betitelt sie der Autor, und in der Tat läßt sich für den studierenden Jüngling keine nüglichere und segensreichere Sonntagslestüre sinden als je ein Kapitel dieser vitw.

Allen brei Buchern fei bie marmfte Empfehlung gum Beleite gegeben!

Aus dem Kanton Glarus.

In Nr. 45 des letten Jahrganges der Päd. Blätter haben wir den Entwurf der Erziehungsdirektion für ein neues glarnerisches Fortsbildungsschulgesetz stigziert und am Schlusse bemerkt, daß wir auch über die Stellungnahme der Lehrerschaft zu demselben in diesen Blättern berichten werden. Infolge verschiedener Umstände ist dies leider bis setzt unterblieben. Da aber die fragliche Gesetzsausarbeitung um ein Jahr zurückgelegt wurde und erst auf die Traktandenliste sur die Landsgemeinde 1912 erscheinen wird, ist eine kurze Berichterstattung auch jest noch nicht verspätet.

Nachdem die 4 Filialvereine einzeln Stellung zu dem Entwurfe genommen hatten, fanden sich zirka 2/s der Lehrer am 3. Rov. 1910 zu einer außerordentlichen Rantonalkonferenz zusammen. Präsident Auer